

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Hillgriet Eilers und Jörg Bode (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Finanzministeriums namens der Landesregierung

Inwiefern kann die Rettung der NORD/LB den Reedereistandort Niedersachsen gefährden?

Anfrage der Abgeordneten Hillgriet Eilers und Jörg Bode (FDP), eingegangen am 07.02.2019 - Drs. 18/2788

an die Staatskanzlei übersandt am 11.02.2019

Antwort des Niedersächsischen Finanzministeriums namens der Landesregierung vom 19.02.2019

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die Krise der NORD/LB, u. a. verursacht durch eine Anhäufung „fauler Schiffskredite“ (NOZ, 05.02.2019), wurde im Rahmen einer Sondersitzung am 05.02.2019 im Landtag thematisiert. Die Höhe dieser „faulen Schiffskredite“ (ebenda) soll sich auf 7,3 Milliarden Euro belaufen. „Davon gehen ausfallgefährdete Finanzierungen für 263 Schiffe im Umfang von 2,7 Milliarden Euro an Cerberus“ (NOZ, 05.02.2019), hieß es am Tag der Sondersitzung. Einen Tag später titelte die NOZ: „NORD/LB versetzt Reeder in Alarmstimmung“ (NOZ, 06.02.2019). Die Reeder in Niedersachsen befürchten, dass durch den Paketverkauf von laufenden Schiffskrediten auch Kredite niedersächsischer Reeder betroffen sein können. Nun befürchten die Reeder und Kreditnehmer, dass die Fälligkeit dieser Kredite kurzfristig eingefordert werden könnte und somit Arbeitsplätze und maritimes Know-how in Niedersachsen gefährdet werden. Die NORD/LB verfügt über weitere faule Schiffskredite in Höhe von rund 4 Milliarden Euro, die bis zum Jahresende 2019 zu veräußern wären.

1. Inwiefern können niedersächsische Reedereien von einer Veräußerung von Schiffskrediten der NORD/LB betroffen sein?

Die Schiffskrise dauert seit nunmehr fast zehn Jahren an und ist einer der wesentlichen Gründe für die derzeit angespannte Kapital- und Risikosituation der NORD/LB. Ein Großteil der Kredite an Reedereien ist inzwischen ausfallgefährdet bzw. ausgefallen.

Um die Bank wieder nachhaltig profitabel zu machen, die Erwartungshaltungen der Aufsicht und der Ratingagenturen zu erfüllen und damit den gesamten Wirtschaftsstandort Niedersachsen zu stärken, ist es notwendig, den Non-Performing-Teil der Schiffsrisiken bereits in 2019 weitestgehend abzubauen.

Die NORD/LB verfolgt bei diesen Risiken seit Jahren eine klare Abbaustrategie. Diese erfolgte bisher im Wesentlichen durch Einzelverkäufe und setzt sich nunmehr durch einen geplanten Teilportfolioverkauf fort. Der Abbau betrifft hierbei nicht nur Kredite an Reedereien in Niedersachsen, sondern in ganz Deutschland sowie internationale Reedereien.

Angaben zur Betroffenheit einzelner Reedereien können aus Gründen des Bankgeheimnisses nicht gemacht werden.

2. Was unternimmt die Landesregierung, „um zumindest den besseren Teil der faulen Schiffskredite ,nicht an Dritte zu verramschen“ (NOZ, 06.02.2019)?

Die Entscheidung über den Verkauf des Schiffsportfolios wurde nach Durchführung eines Bieterverfahrens durch die NORD/LB getroffen. Das Angebot erhielt den Zuschlag, das die besten Konditio-

nen für die Bank enthielt. Auch bei möglichen weiteren Entscheidungen über Transaktionen werden die Vertreter der Landesregierung in den unterschiedlichen Gremien der NORD/LB sowohl die Interessen der NORD/LB als auch die des Landes Niedersachsen berücksichtigen.

3. Welche Folgewirkungen mit einem großmaßstäbigen Verkauf von Schiffskrediten niedersächsischer Reeder an ausländische Investoren für den maritimen Standort Niedersachsen verbunden?

Die Landesregierung kann keine Aussagen zu möglichen Folgewirkungen auf niedersächsische Reeder sowie den maritimen Standort Niedersachsen treffen. Darüber hinaus wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

(Verteilt am 26.02.2019)